

aufs Offene brächte; deßhalb verweilte er auch zu Lyon nicht lange, sondern machte sich von hier abermals nach Italien zurück. Als er nach Nizza (Nicia) im Herzogthum Piemont reisen wollte, gerieth er in Gefahr. „Als ich nahe bey dieser Stadt war, schreibt er *) welche recht ein Schlupfwinkel der verworfensten Menschen und nicht werth ist, unter der Herrschaft des siegreichen Herzogs von Savoyen (in damaligen Zeiten) zu stehen, mußte ich aus Furcht vor den Räubern in einer Bauernhütte übernachten. Ich mußte mich in einer schlaflos zugbrachten Nacht mit dem Sternenschimmer, denn weiter hatte ich kein Licht, begnügen, um der Nachstellung nur zu entgehen.“

Allein seit dieser Rückkehr in sein Vaterland war er in demselben nirgends mehr sicher. Denn man hatte ihn schon in Verdacht, und bezüchtigte ihn darüber öffentlich, daß er atheistische Grundsätze verbreite. Er unterließ es auch nirgends seine freyern Religionsmeynungen bey jeder Gelegenheit zu entdecken. Er erlebte manche Abentheuer und traurige Schicksale. Denn als er im Königreich Neapel auf dem Fluß Garigliano, nahe bey Gaeta oder Galetta und nahe am Meere sich schiffen ließ, gerieth er in Todesgefahr. — Er hielt sich bald

*) De ocean. natur. p. 447. 448.